Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 113 (1980)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

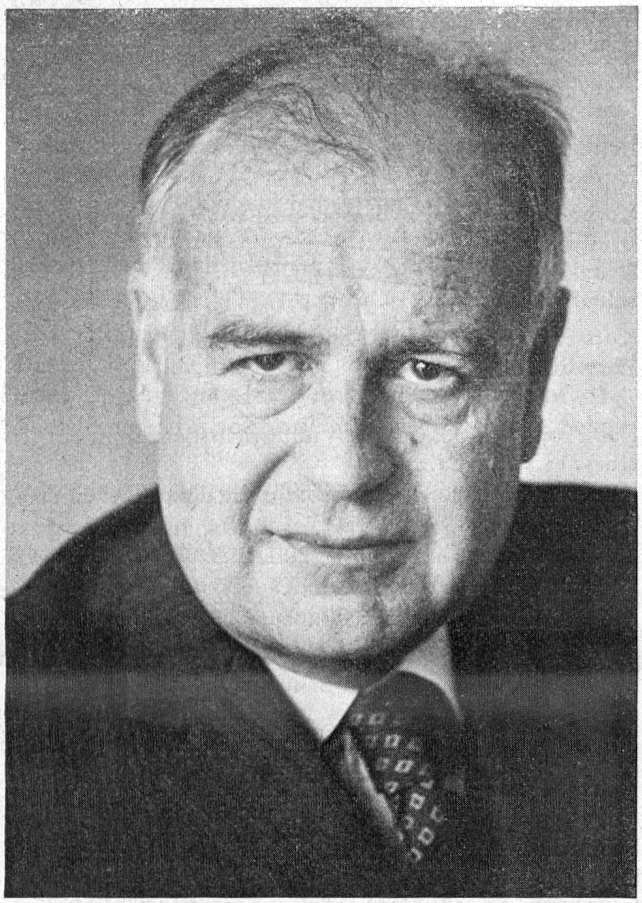
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 9

Organ des Bernischen Lehrervereins
113. Jahrgang. Bern, 29. Februar 1980

Organe de la Société des enseignants bernois
113e année. Berne, 29 février 1980

† Dr. H. R. Neuenschwander (1920–1980)



Am 5. Februar ist Dr. Hans Rudolf Neuenschwander, Rektor der Literarschule Bern-Kirchenfeld und Präsident der Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins, nach langer Krankheit in seinem 60. Altersjahr heimgegangen. Seine Familie, seine Kollegen und Schüler, die Kirchgemeinde Bern und ein weiter Freundeskreis verlieren an ihm einen vielseitig begabten, gütigen Menschen, der alles, was er anpackte, sachgerecht und umsichtig zu einem guten Ende führte. Mit der Bescheidenheit des Überlegenen suchte er stets nach der gerechten und praktischen Lösung, und dies hiess zugleich: nach einer menschlichen Lösung. Nie ging es ihm um seine eigene Person, Prestigedenken lag ihm fern. Seine Meinung bildete er sich vorurteilslos und sorgfältig; er vertrat sie dann verbindlich, aber eindeutig und klar. Wer mit ihm zu tun hatte, wusste, woran er mit ihm war.

Am 29. April 1920 in einer Lehrersfamilie in Bolligen geboren, verlor der Knabe schon mit zwölf Jahren den Vater. Die Mutter, selber Lehrerin, zog mit ihren beiden Söhnen nach Bern und übernahm die Leitung des Mädchenheims Steinhölzli. Nach der Matura studierte Hans Rudolf 1939–40 während zweier Semester Theologie. Wegen der Kriegsmobilmachung fehlten viele Lehrer auch am Gymnasium; die Schule nahm die Dienste ihres früheren Schülers gern für Stellvertretungen in Anspruch. Da entdeckte der durch seine Tätigkeit als Pfadfinderführer ohnehin mit der Jugend verbundene Student seine didaktischen Neigungen und entschloss sich, auf das Studium der klassischen Philologie hinüberzuwechseln. Er schloss es mit dem Erwerb des Gymnasiallehrerdiploms und einer Doktorarbeit über Mark Aurels Beziehungen zu Seneca und Poseidonios ab (1949).

Während vieler Aktivdiensttage trug Gefreiter Neuenschwander – so bezeugt sein damaliger Kommandant – mit seinem ausgeglichenen und hilfsbereiten Charakter viel zur Stärkung der Kameradschaft innerhalb der Kompanie bei, deren «verkörpertes Gedächtnis» er war.

1951 schloss Dr. Neuenschwander mit der jungen Lehrerin Ursula Walther den harmonischen Bund fürs Leben. (Der Schwiegervater, Dr. Fritz Walther, alt Direktor des Eidgenössischen Versicherungsamtes, hat der bernischen Lehrerschaft viele Jahre als Präsident der Prüfungskommission der BLVK wertvolle Dienste geleistet.) Vier Kinder wurden dem Ehepaar geschenkt, denen H. R. Neuenschwander ein verständnisvoller Vater und Freund war.

Seit 1949 unterrichtete der junge Philologe am Progymnasium und an der Literarschule Bern als Stellvertreter und Hilfslehrer, seit 1950 als Hauptlehrer; 1958 wurde er zum Hausvorstand und Prorektor gewählt.

In diese Jahre fällt auch die grosse Arbeit am neuen Lateinlehrmittel «Roma antiqua», die er, unterstützt von zwei Kollegen, aber die Hauptarbeit leistend, umsichtig und speditiv vorantrieb. Das Buch wurde daraufhin eingeführt; es verbindet methodische Klarheit mit ansprechender Hinleitung zu antiker Lebensform und Gedankenwelt. «Schweo» war ein beliebter, anregender Lehrer, väterlich streng, aber mit Sinn für Humor; seine Schüler waren ihm dafür dankbar, dass er stets auch zur Besprechung ihrer ganz persönlichen Anliegen zur Verfügung stand.

Neben Familie und Schule fand Dr. Neuenschwander dank grosser Arbeitsdisziplin auch Zeit, seine Fähigkeiten der Res publica direkt zur Verfügung zu stellen. So gehörte er eine Zeitlang als Mitglied der freisinnig-demokratischen Fraktion dem Stadtrat an, bis das Gemeindereglement den Chefbeamten und Schulleitern die Mitarbeit in diesem Parlament verwehrte. 1962 war Dr. Neuenschwander nämlich zum Rektor der Literarschule Kirchenfeld ernannt worden, als die Hälfte des Gymnasiums in das neue Schulhaus Neufeld umzog. Mehrmals bekleidete er das rotierende Amt des Oberrektors der Gesamtschule.

Der Münsterkirchgemeinde und der Gesamtkirchgemeinde diente er lang in leitenden Ämtern, wobei ihm seine ruhig abwägende und verbindliche Art sehr zustatten kam. Auch hier hat er sich bleibende Verdienste erworben, wie anlässlich der Abdankung dargelegt wurde.

Der BLV sicherte sich ebenfalls die Dienste des angesehenen Kollegen. 1964 wählte ihn die Abgeordnetenversammlung als Vizepräsident in ihr Büro als Nachfolger von Rektor Dr. Hans Pflugshaupt, Bern. 1978 übernahm er die Nachfolge von Fritz Gerber, Zweisimmen, als Präsident. Schon als Vizepräsident hatte er Gelegenheit gehabt, das Lehrerparlament zu leiten, stets verbindlich und überlegen. Von 1970 bis 1976 war er zudem Präsident der neugeschaffenen Fortbildungskommission des BLV. Entsprechend seiner liberalen Einstellung und seiner Berufsauffassung war er davon überzeugt, dass sich die Lehrer selber und aktiv um ihre Fortbildung zu kümmern haben, und dass ihnen ein gewichtiges Mitspracherecht bei der gesetzlichen Untermauerung und bei der praktischen Durchführung des vom Kanton angebotenen Kurswesens zukommt. So fand BLV-Kurssekretär Heinrich Riesen bei Präsident und Kommission die nötige Unterstützung, und der Kantonalvorstand war froh, dieses wichtige Organ des Vereins unter sicherer Leitung zu wissen.

Eine letzte Aufgabe, die ebenfalls strenge Objektivität und diplomatisches Gespür verlangte, half unser Freund in den letzten Jahren lösen. Als Präsident der vereinsinternen Kommission, die das Reglement über die Teilung des Vermögens mit dem Lehrerverein des neuen Kantons Jura auszuarbeiten hatte, erlebte er die Genugtuung, dass das heikle Geschäft zur Zufriedenheit aller erledigt werden konnte.

Vor drei Jahren verlor Hans Rudolf seinen jüngeren Bruder Ulrich, Professor der Philosophie an der theologischen Fakultät der Universität Bern, was ihn schwer traf. Kurz darauf verunfallte er selber in den Bergen, erholte sich aber gut von den Folgen. Vor einem Jahr jedoch meldete sich, zuerst noch unbestimmt, eine schwere Krankheit; die zuerst gehegte Zuversicht auf Genesung oder wenigstens Remission schwand vor einiger Zeit. Tapfer trug der Kranke sein Los und half fast bis zuletzt wichtige Entscheide für seine Schule zu treffen.

Der Bernische Lehrerverein dankt seinem höchsten Chargierten für langjährige, wertvolle Dienste. Zentralsekretär Moritz Baumberger hat im Berner Münster die Verdienste des Hingegangenen um den Verein gewürdigt und der Familie das Beileid der bernischen Lehrerschaft ausgesprochen.

Allen, die Hans Rudolf Neuenschwander näher gekannt haben, wird er als senkrechter, hilfsbereiter und liebenswürdiger Mensch unvergessen bleiben.

Marcel Rychner, alt ZS BLV

Lehrerfortbildungskurse

In den folgenden Kursen sind noch Plätze frei. Nähere Angaben sind im Lehrerfortbildungs-Programmheft unter der entsprechenden Kursnummer zu finden. Bitte beachten Sie die Anmeldeadresse (die Kurse sind durch verschiedene Stellen organisiert).

Kurse mit Anmeldefrist bis 10. März 1980

Studium von Versuchsschulen im Ruhrgebiet / 15.1.6
Düsseldorf, 5–11. Oktober 1980.

Ausbildungskurs Integrative Pädagogik
(Reihe F) / 15.1.34
Zwischenflüh/Diemtigtal, erste Kurswoche
8.–12. April 1980.

Das Arbeitsverhalten des Lehrers / 15.3.2
Bern, Zentrum Bürenpark, je Dienstag 22., 29. April und 6., 13., 27. Mai 1980, 17.30–19.30 Uhr.

Voraussetzungen für Gruppenarbeiten im Unterricht / 15.3.18
Zwischenflüh/Diemtigtal, 31. März bis 2. April 1980.

Ich lerne Pflanzen kennen und bestimmen / 15.11.3
Erlenbach im Simmental und andere Treffpunkte im Tal, erste Zusammenkunft: Dienstag, 22. April 1980, 17–19 Uhr. Vier weitere Dienstage bis zu den Sommerferien plus drei Halbtagesexkursionen.

Weitere Kurse mit freien Plätzen

(Anmeldefrist verlängert, Anmeldungen möglichst umgehend)

Was ist Lernen? / 15.1.7
Sigriswil, 31. März bis 1. April 1980.

Lernen in verschiedenen Lebensaltern / 15.1.8
Sigriswil, 2.–3. April 1980.

Kommunikation und Bearbeitung von Gruppenkonflikten
Selital, 23.–28. März 1980 / 15.1.25
Selital, 30. März bis 4. April 1980 / 15.1.26

Kurs für junge Lehrer (Lehrerinnen) und Kindergärtnerinnen / 15.3.8
Ort wird noch bestimmt, 31. März bis 3. April 1980.

Das Projekt in der Schule – unterrichtsbegleitender Kurs / 15.3.20/15.3.21
Konolfingen, erste Zusammenkunft 7. März 1980, 17.30–20.30 Uhr
Neuenegg, erste Zusammenkunft 4. März 1980, 17.30–20 Uhr.

Papier, Holz, Ton, Gips, Draht / 15.12.9
Interlaken, 8.–11. April 1980.

Instrumentalunterricht mit Schülergruppen –Tanz / 15.13.7
Konolfingen, 30. März bis 3. April 1980.

Werkzeugbehandlung / 15.15.23
Bern, 24. März, mittags bis 26. März 1980, abends.

Spiel- und Gestaltungsformen im Bereich des technischen Werkunterrichts / 15.15.54
Gümligen, 24.–28. März 1980.

Sonnenuhren / 15.15.56
Bern, 24.–26. März 1980.

Freiwillige Turnkurse

Kadertagung für Experten und Kursleiter

Bümpliz, Kleefeld, 22. März 1980, 9–16 Uhr
Kurstätigkeit und Schulendprüfung
Leitung: Ernstpeter Huber, Finkenweg 4, 4900 Langenthal

Anmeldung: Experten und Kursleiter werden persönlich aufgeboten, weitere Interessenten melden sich beim Kursleiter

Kurs für Handarbeitslehrerinnen mit Turnausweis

Bümpliz, Kleefeld, 24.–26. März 1980, je 9–17 Uhr
Obligatorischer Kurs für Arbeitslehrerinnen mit Turnausweis
Persönliches Aufgebot erfolgt für FK-Pflichtige
Leitung: Beat Hofmänner, Beat Froidevaux und andere

Weitere Interessentinnen melden sich bei Beat Froidevaux, Schnitterweg 5, 3604 Thun

Kurs für Handball

Steffisburg, Sporthalle Musterplatz, 26./27. April 1980, ab 14 Uhr

Spielreihen zur methodischen Einführung des Spiels auf Mittel- und Oberstufe. Stufen- und spielgerechte Schulungsformen zur Verbesserung der Balltechnik und des Spielverhaltens

Leitung: Toni Loretan, Ueli Nacht, Karl Teuscher

Anmeldungen bis 26. März an Karl Teuscher, G.-Kellerstrasse 5, 3600 Thun

Kurs für Leichtathletik und Basketball

Worb, Sporthalle, 3./4. Mai 1980, ab 14 Uhr

Thema: Aufbaureihen für Lauf, Sprung und Wurf inklusive Einführung schwieriger Disziplinen (Stabhochsprung usw.)
Basketballformen für die Schule und die persönliche Fertigkeit

Leitung: Eva Jankovic, Ernstpeter Huber

Anmeldungen bis 3. April an Ernstpeter Huber, Finkenweg 4, 4900 Langenthal

Kurs für Fussball

Lyss, Kirchenfeld, 10./11. Mai 1980, ab 14 Uhr

Thema: Fussball in der Schule, Aufbau und Spielform

Leitung: Kurt Henggeler und ein Verbandstrainer

Anmeldungen bis 10. April an Beat Froidevaux, Schnitterweg 5, 3604 Thun

Kurs für Volleyball und Tanz

Interlaken, Gymnasium, 17./18. Mai 1980, ab 14 Uhr

Thema: Aufbaureihen, Technik und natürlich auch Spiel. Tänze aus der Oberstufe als Ausgleich

Der Kurs gilt auch für Anfänger.

Leitung: Regula Leupold, Doris Keller, Walter Balmer

Anmeldungen bis 17. April an Walter Balmer, Pfarrweg 1, 3800 Matten

Drittes Berner Jugendkonzert 1979/80

«Die Geschichte vom Soldaten»

Auf das letzte Berner Jugendkonzert dieser Saison sei die bernische Lehrerschaft besonders hingewiesen: Es handelt sich um eine szenische Darstellung der «Histoire du Soldat», die 1918 in kongenialer Zusammenarbeit von Igor Strawinsky und Charles Ferdinand Ramuz entstanden ist. Mit Rücksicht auf das jugendliche Publikum wird am 8./9. März (zum erstenmal in Bern!) die bisher unveröffentlichte (hoch-) deutsche Fassung von *Mani Matter* dargeboten. Man darf sich auf die Bekanntschaft mit diesem Text freuen: Matter spürt dem Rhythmus und der Musikalität von Ramuz' Sprache ebenso feinfühlig nach wie der Schlichtheit des Märchentons, den Ramuz so gut getroffen hat. Es handelt sich ja in der Tat um die Bearbeitung eines russischen Märchenstoffs: Der Soldat auf Urlaub verkauft dem Teufel seine Geige und damit seine Seele ...

Die *musik-szenische Realisierung* durch die Puppenbühne Monika Demenga und das Ensemble de la Tour de Marsens unter der Leitung von Klaus Maurer wurde anlässlich von Aufführungen des letzten Jahres in der Presse einhellig gerühmt. Der Besuch dieses Jugendkonzerts wird auch von M. U. Eberhard, Sekretär der stadtbernischen Schuldirektion, besonders empfohlen. Auf seinem Büro (Telefon 031 64 64 46) können auch die *Texte von Ramuz und Matter* angefordert werden.

Der grossen Nachfrage wegen findet neben den üblichen Jugendkonzert-Terminen (Samstag, 8. März, 16.30 Uhr; Sonntag, 9. März, 10.30 Uhr) am Samstag, dem 8. März, um 20.15 Uhr eine *zusätzliche Vorstellung* statt. Den Vorverkauf besorgt die Konzertkasse Casino (Telefon 031 22 42 42), wohin Klassen- und Gruppenbestellungen bis zum 5. März erbeten sind.

Annelies Wehrli-Towlson
Markus Steiger

L'Ecole bernoise

Education mixte – Essai de deux ans

Introduction provisoire de l'éducation mixte au Foyer scolaire de Kehrsatz

Au cours de sa dernière séance, le Conseil exécutif du canton de Berne s'est penché sur la question de l'éducation mixte dans les foyers scolaires. L'exécutif bernois a autorisé la Direction des œuvres sociales d'introduire à partir du 1er avril 1980, à titre d'essai, l'éducation mixte dans le Foyer scolaire cantonal pour jeunes filles de Kehrsatz. L'essai est limité à deux ans. Le Foyer scolaire pour jeunes filles changera de nom et s'appellera dorénavant Foyer scolaire Schlössli Kehrsatz. Au terme du délai de deux ans, la Direction des œuvres sociales présentera un rapport sur cet essai d'éducation mixte et soumettra au gouvernement une proposition en vue d'une décision définitive.

Le Foyer scolaire pour jeunes filles de Kehrsatz est ainsi le premier foyer scolaire cantonal à introduire l'éducation mixte. Les foyers scolaires d'Aarwangen, Cerlier, Köniz (Landorf) et Oberbipp sont réservés uniquement aux garçons, tandis que la Fondation Victoria à Richigen – comme le foyer de Kehrsatz – n'accueille que des filles. Ce n'est pas par hasard que l'on parle aujourd'hui des institutions sociales qui séparent encore filles et garçons. Au cours de ces dix à vingt dernières années, l'éducation mixte a été introduite en maints endroits, par exemple dans les écoles secondaires de la ville de Berne. Le «Weissenheim», une école spéciale médico-pédagogique à Berne, réunit filles et garçons depuis le début des années septante et le home pour enfants «Tabor» à Aeschi a toujours été mixte.

Bien que les tâches des directeurs des foyers et des éducateurs n'en seront pas facilitées, l'introduction de l'éducation mixte dans les foyers constitue une adaptation aux formes de vie, normes et habitudes de notre société qui ont fondamentalement changé en raison de l'urbanisation et de la haute conjoncture. Le but principal visé par l'introduction de l'éducation mixte est de permettre aux filles et aux garçons d'apprendre à connaître leurs rôles sociaux différents, par rapport à l'autre sexe. *Oid*

Das Problem

Aufgrund von Erfahrungen in jüngster Zeit warnen wir alle Lehrer vor

Schulhausdieben,

die gerade vor Skilagern oder Schulreisen versuchen, die Klassenkassen oder Geldbeutel zu leeren.

Man sollte keine grösseren Geldbeträge in Garderoben oder unverschlossenen Räumen aufbewahren. Soweit möglich sollte Geld in Tresoren versorgt oder auf ein Bank- oder Postcheck-Konto einbezahlt werden.

Berufshaftpflicht- und Diebstahlversicherungen sind meist nicht verpflichtet, verschwundene Geldbeträge zu ersetzen.

Soweit die Gemeinde die Verantwortlichkeit nicht ausdrücklich übernommen hat, haftet der Lehrer allein und unmittelbar für den entstandenen Schaden nach den Bestimmungen des Obligationenrechts.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

Le problème

De récentes expériences nous obligent à attirer l'attention des enseignants sur

les voleurs

qui, juste avant les camps de ski ou les courses scolaires, essaient de faire main basse sur les caisses de classes et sur les porte-monnaie.

On ne devrait jamais conserver une importante somme d'argent dans des vestiaires ou dans des locaux non fermés. Dans la mesure du possible, il faudrait déposer l'argent dans des coffres ou le verser sur un compte bancaire ou postal.

Les assurances RC et vol ne sont, en principe, pas tenues de rembourser des sommes d'argent ayant disparu.

Pour autant que la commune n'en assume pas expressément la responsabilité, le maître est, selon les dispositions du Code des obligations, seul responsable direct des dommages éventuels.

Secrétariat de la SEB: *Moritz Baumberger*
Adaptation française: *Yves Monnin*

Ersatzwahlen in den Kantonalvorstand BLV

Die Delegiertenversammlung des Bernischen Lehrervereins hat am 28. Mai 1980 zwei neue Mitglieder in den Kantonalvorstand zu wählen, von denen eines der Sektion Bern-Stadt angehören muss.

Sektionen und Einzelmitglieder haben das Recht, innerhalb von zwei Monaten Vorschläge einzureichen. Von den zu Ersetzenden ist einer Gymnasiallehrer, der andere Sekundarlehrer.

Die Abgeordneten haben das Recht, in der Versammlung weitere Vorschläge zu machen.

Allfällige Vorschläge sind dem Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, bis zum 30. April 1980 einzureichen.

Kantonalvorstand BLV

Elections au Comité cantonal de la SEB

L'Assemblée des délégués de la Société des enseignants bernois devra, le 28 mai 1980, procéder à l'élection de deux nouveaux membres du Comité cantonal. L'un des deux devra, selon les statuts, appartenir à la section de Berne-Ville.

Les sections et les membres individuels ont le droit de faire des propositions dans un délai de deux mois. Parmi les membres à nommer, il y lieu de proposer un maître de gymnase et un maître secondaire.

Les délégués ont le droit, lors de l'assemblée, de faire d'autres propositions.

Toute proposition éventuelle doit être adressée au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, jusqu'au 30 avril 1980.

Comité cantonal de la SEB

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher + Co 1342 – 3001 Bern